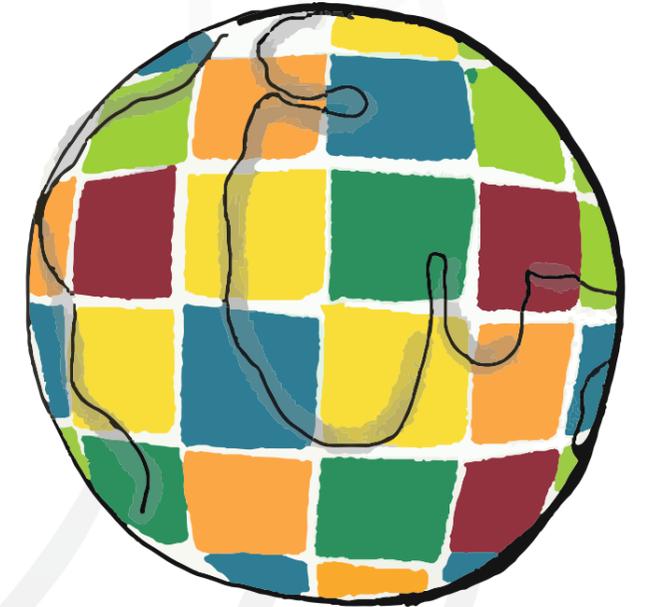


 **MIGRATION  
IST VIELFALT**  
Koordinierungsstelle beim Landkreis Goslar

ARBEITSMARKTintegration



3. FLÜCHTLINGS- und  
INTEGRATIONSKONFERENZ

 **LANDKREIS  
GOSLAR**

Fachdienst Allgemeine soziale Hilfen  
Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe  
Klubgartenstraße 11  
38640 Goslar

Fon: 05321 76-564  
Mail: [koordinierungsstelle.migration@landkreis-goslar.de](mailto:koordinierungsstelle.migration@landkreis-goslar.de)

[www.demokratie-leben.de](http://www.demokratie-leben.de)

 **LANDKREIS  
GOSLAR**

Gefördert vom

 Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



**Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,**

Auf dem Thema „Arbeitsmarktintegration“ lag der Fokus der diesjährigen, bereits dritten Integrationskonferenz des Landkreises Goslar – denn Integration endet eben nicht mit der Bereitstellung von Kost und Logis. Trotz oder gerade wegen rückläufiger Flüchtlingszahlen in Deutschland ist das Thema weiterhin aktuell, denn jetzt gilt es, die schutzsuchenden Menschen nach der notwendigen Ersthilfe beim Integrationsprozess zu unterstützen.

Das Erlernen der Sprache ebenso wie die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit gibt den geflüchteten Menschen Selbstständigkeit und Selbstverantwortung. Diese Punkte sind Meilensteine jeder Integrationsarbeit. Deshalb sind wir in diesem Jahr ganz konkreten Fragestellungen zu den Herausforderungen der Integration in den Arbeitsmarkt nachgegangen, haben diskutiert und gemeinsam Ideen für Maßnahmen entwickelt.

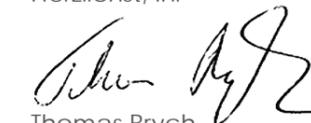
Dabei wurden auch die vielen Hürden zur Sprache gebracht, die uns auf dem Weg der Arbeitsmarktintegration immer wieder begegnen. So nimmt beispielsweise die sprachliche und berufliche Qualifikation der Geflüchteten mitunter bis zu sechs bis acht Jahre in Anspruch. Ferner gibt es weiterhin große Probleme mit der

Anerkennung ausländischer Abschlüsse und Qualifikationen. Nicht zuletzt spielt natürlich auch die schulische Vorbildung der Flüchtlinge selbst eine Rolle.

Grundsätzlich wurde deutlich: Integrationsarbeit muss sich nach Möglichkeit an der Individualität jedes einzelnen Menschen orientieren. Dieser Prozess braucht Zeit, und muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet und angepackt werden.

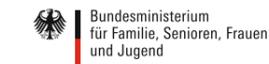
Wir dürfen die Integration der zugewanderten Menschen jedoch nicht ausschließlich als arbeitsintensive Herausforderung auffassen, sondern auch die großen Chancen erkennen. Denn in Zeiten des akuten Fach- und Hilfskräftemangels ist großes Potential vorhanden. Niemand sagt, dass das eine einfache Aufgabe wird, aber in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten werden wir das schaffen – davon bin ich überzeugt.

Herzlichst, Ihr



Thomas Brych

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Programm der Flüchtlings- und Integrationskonferenz 2017.....	5
Begrüßung und Ausblick nach dem I-Zentrum.....	7
Ausbildung und Arbeit für Flüchtlinge.....	8–11
Netzwerke Arbeitsmarktintegration.....	12–13
Projekt Willkommenslotsen.....	14–15
Arbeitsmarkt- Dienstleistungen Jobcenter.....	16–17
Sprache und Bildung.....	18–19
Ergebnisse.....	20
Impressionen.....	21
Ergebnisse.....	22–23
Impressionen.....	24–29
Rainer Ohliger – Tanja Föhr.....	30
Impressum.....	31



## Programm der Flüchtlings- und Integrationskonferenz 2017

Was ?	Wann ?	Wer ?
<b>Come together</b>	14:30 Uhr	Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer
<b>Begrüßung</b>	15:00 Uhr	<b>Thomas Brych</b> Landrat
<b>Impulsreferat „Ausbildung und Arbeit für Flüchtlinge: Praktische Politik und politische Praxis“</b>	15:30 Uhr	<b>Rainer Ohliger</b> Robert Bosch Stiftung
<b>Vorstellung der Workshops</b>	16:15 Uhr	<b>Britta Weber</b>
<b>Pause mit Snacks und guten Gesprächen</b>	16:30 Uhr	
<b>Workshops „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen“</b>	17:00 Uhr	<b>Impulsgeberinnen</b>
<b>Ergebnispräsentation als Podiumsdiskussion</b>	18:00 Uhr	<b>Britta Weber</b>
<b>Abschluss und Ausblick</b>	18:30 Uhr	<b>Thomas Brych</b> Landrat



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms





Begrüßung und Ausblick nach dem I-ZENTRUM

THOMAS BRYCH  
Schirmherr

INTEGRATION:  
wichtiges THEMA

ARBEITSMARKT-  
INTEGRATION

DICKES BREIT

Ehrenamtliche leisten viel. Wir wollen die Netzwerke unterstützen

SPRACHE ARBEIT 2500 FLÜCHTLINGE 1/3 KINDER

8-10 JAHRE HÜRDE ZIEL INTEGRATION

ERSTEN RUCK-JACK

SPRACHE, INFO, UNTERKUNFT HABEN WIR GEGEBEN.

1.400 Maßnahmen SEIT JUNI '15

Auch das Engagement der Geflüchteten ist gefragt.

ES IST TROTZ ALLE HÜRDEN Eine Chance

AUCH FRUSTRIERENDE ERLEBNISSE  
↳ Abschiebung

Danke FÜR IHR ENGAGEMENT.

AUCH WIR LERNEN STÄNDIG DAZU.

Gegenseitiger RESPEKT TOLERANZ DER KULTUREN

FACHKRÄFTE-mangel in ZUKUNFT  
↳ INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT CHANCE

Ein Land wie Deutschland muss seinen Beitrag, aus christlichen und humanistischen Gründen, leisten



**AUSBILDUNG UND ARBEIT  
"FÜR FLÜCHTLINGE":  
PRAKTISCHE POLITIK UND  
POLITISCHE PRAXIS.**



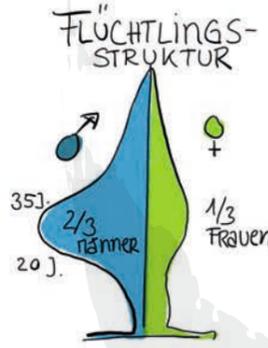
VIELE  
INFORMATIONEN  
ÜBER  
ARBEITSMARKT-  
INTEGRATION



Beispiele

**Familie K**  
SYRIEN  
2015  
AKADEMIKER  
SCHUTZSTATUS  
SPRACHTEST BI  
NICHT BESTANDEN.  
BERUFS-AUSBILDUNG  
NICHT KOMPATIBEL  
MIT DT. ARBEITSMARKT

**SYRIEN**  
2016  
43-J. KIND  
FLUG NACH ITALIEN  
BI SPRACHKURS  
BESTANDEN



**AUSBILDUNG UND ARBEIT  
"FÜR FLÜCHTLINGE":  
PRAKTISCHE POLITIK UND  
POLITISCHE PRAXIS.**



SCHULEN

Brennpunkt: BERUFSSCHULE  
@@ schlechte Schulausbildung  
der Geflüchteten  
LEHRENDE FEHLEN  
AUSSTATTUNG, LOBBY

INFORMATIONEN-, WISSENS- UND ERFAHRUNGSMANGEL  
zu hohe Erwartungen an Berufsschule  
Völlige Unkenntnis  
des deutschen  
Arbeitsmarktes.

STRUKTURPROBLEME  
(TRÄGER, LEHRKRÄFTE)

ERFOLG DER KURSE  
STRITTIIG

hohe Abbruchrate  
+ 35% fallen durch  
die Tests am Ende  
→ Güte der Abschlüsse  
unterschiedlich

REFORMVORSCHLÄGE

- dezentral
- flexibler
- mehr Vernetzung  
in den Arbeits-  
markt, Gesellschaft  
+ Institutionen
- stärkere  
berufsbezogene  
Kurse

LEHRENDE NICHT FÜR UNTER-  
STÜTZUNG VON GEFÜCHTETEN AUS-  
GEBILDET

Beratungsbedarf  
für KMU

UNGENUTZTE KOOPERATIONS-  
POTENTIALE

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



**AUSBILDUNG und ARBEIT**  
"FÜR FLÜCHTLINGE":  
PRAKTISCHE POLITIK und  
POLITISCHE PRAXIS.



**AUSBILDUNG und ARBEIT**  
"FÜR FLÜCHTLINGE":  
PRAKTISCHE POLITIK und  
POLITISCHE PRAXIS.

**III HOCHSCHULE**  
WIRD EIN THEMA  
FÜR DIE 2. GENERATION  
SPRACHHÜRDEN C1/C2

**IV ARBEITSMARKTZUGANG**

gute Arbeitsmarktsituation  
(noch) mangelnde Sprachkenntnisse



ANERKENNUNGEN von  
(TEIL-)QUALIFIKATIONEN  
SCHWIERIG



ländlicher Raum: starke  
persönliche Netzwerke -  
Vitamin B-Gesellschaft

Wie können wir  
Geflüchtete in  
diese Strukturen  
bringen?

SITUATION IN DEN  
UNTERNEHMEN  
1/4 BESCHÄFTIGTEN FLÜCHTLINGE  
400.000 engagieren sich aktiv



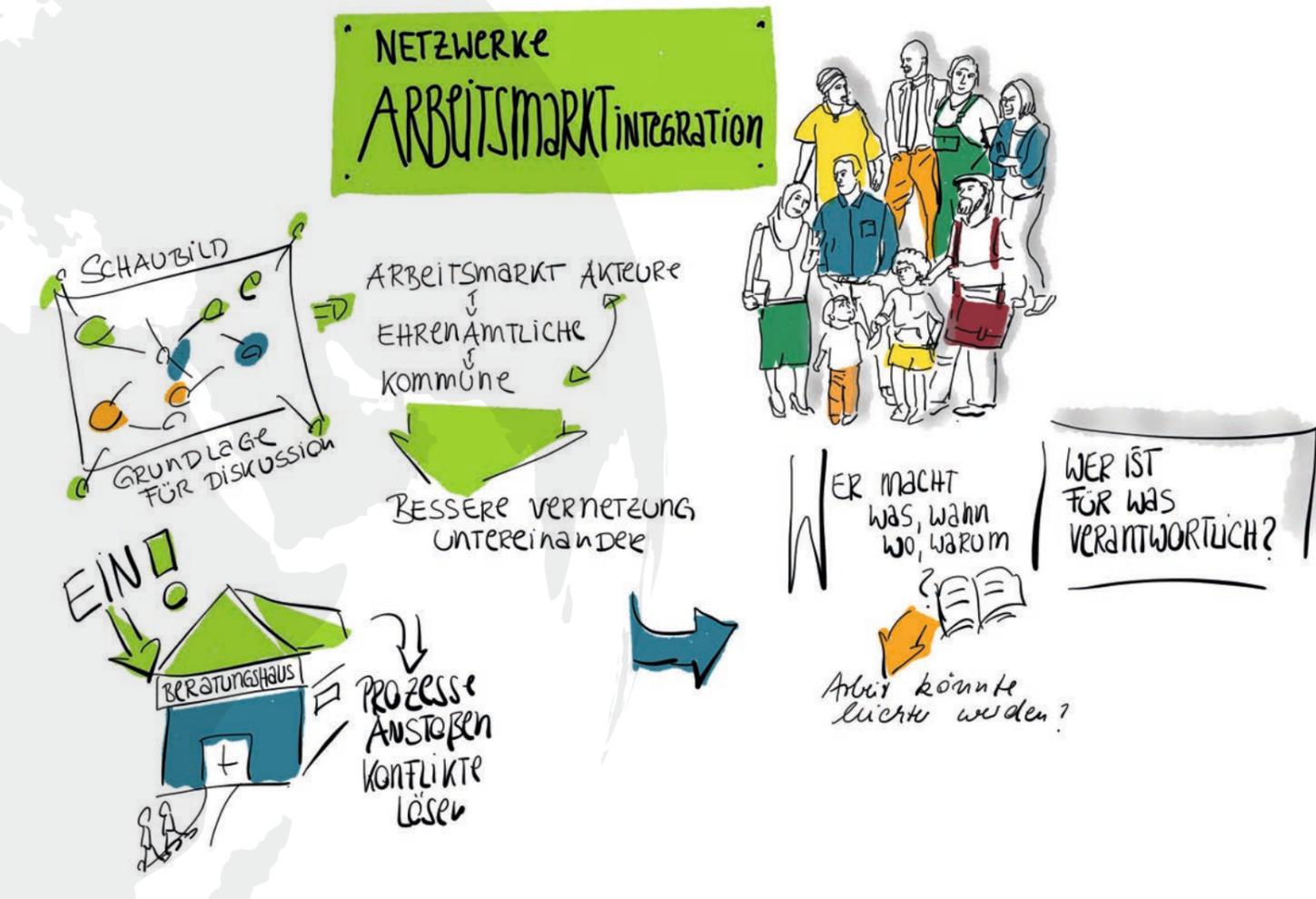
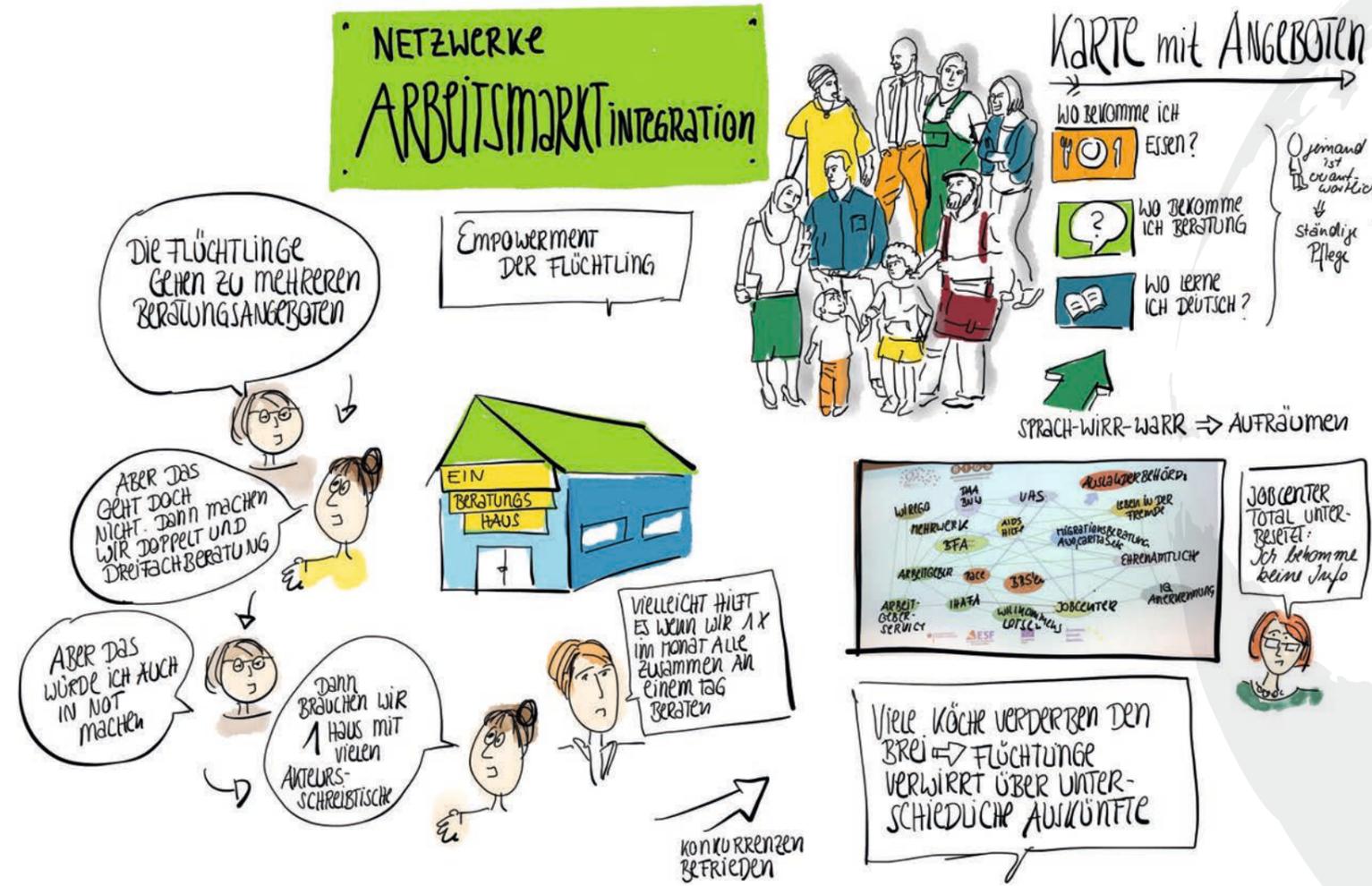
Blick in die ZUKUNFT

Einwanderungs-  
Gesetz  
MIGRATIONSTEUERUNG  
Flüchtlingswanderung  
dauerhaft.

Flüchtlings- + Migrationspolitik  
näher sich an  
KONFLIKTAUSHANDLUNGS-  
GESELLSCHAFT

**Herausforderungen**  
im ländlichen Raum

- BINDUNG (Wohnen, Sozial-  
integration)
- KOORDINATION lokaler Akteure
- KONTINUITÄT des ENGAGEMENT
- KONZEPTE und STRUKTUREN  
ENTWICKELN
- LEADERSHIP DER KOMMUNE  
WICHTIG
- lERNEN voneinander



**PROJEKT Willkommens "lotsen"**  
DER HWK BRAUNSCHWEIG LÜNEBURG - STADE

**HWK ANGESOTE**

Wir können wir Junge Geflüchtete gut in den Arbeitsmarkt integrieren?

Wo will ich hin? steht im Vordergrund. Nicht: wo komme ich her?

Willkommenslotsen - Passgenaue Besetzung - Unterstützung von KMU

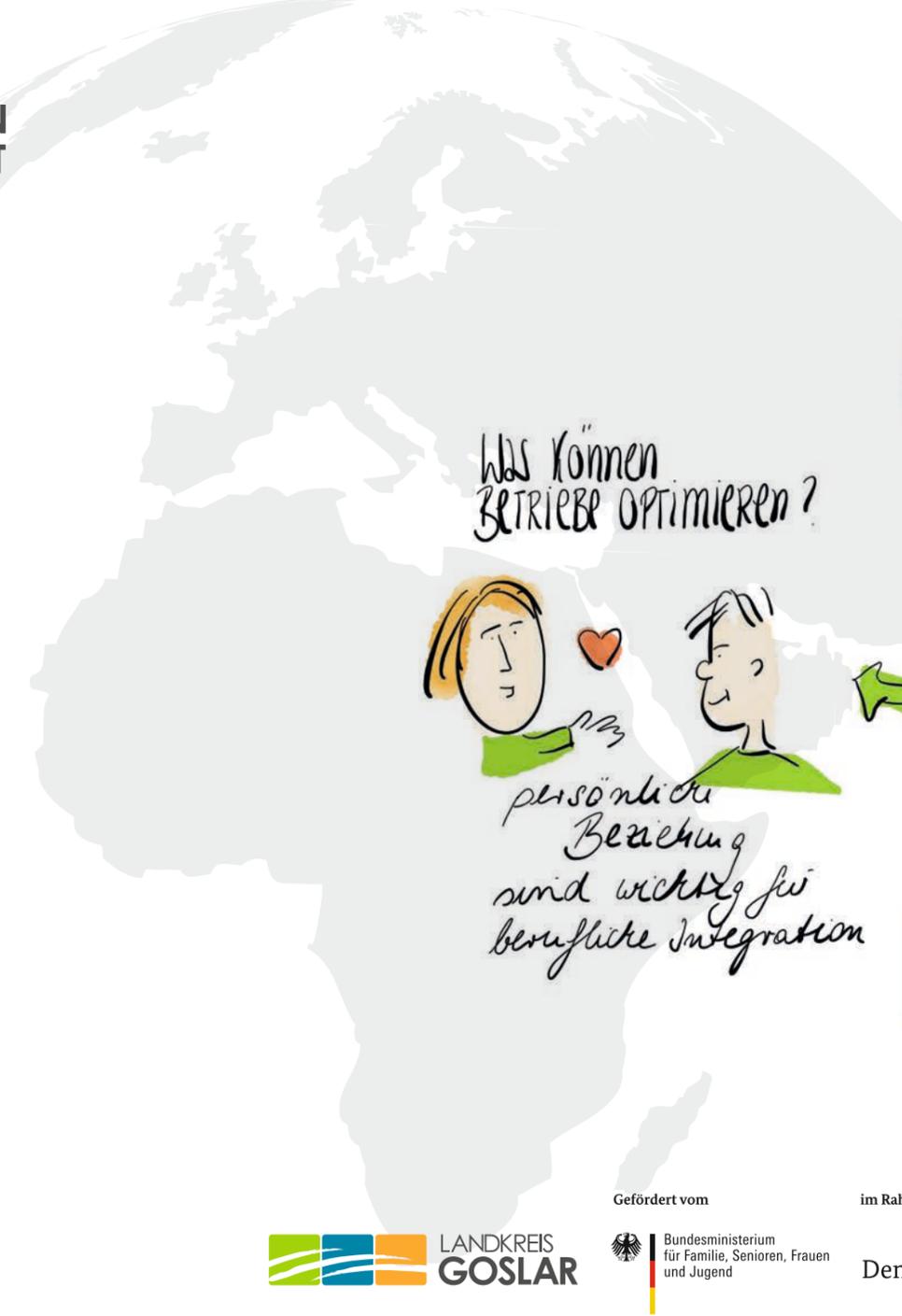
Ich unterstütze KMU, wie Willkommensstruktur. Berate bei Probleme und Einstellung und Fördermöglichkeiten. Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Bin in Berufsschulen und erkläre welche Ausbildungen es gibt.

IHATA handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber

PeruFH BOF

PRAXIS SPRACHUNTERRICHT 4-6 MONATE ALLGEMEINE BERUFS-ORIENTIERUNG

PRAXIS 3 MONATE VERTIEFENDE BERUFS-ORIENTIERUNG



**PROJEKT Willkommens "lotsen"**  
DER HWK BRAUNSCHWEIG LÜNEBURG - STADE

Was können Betriebe optimieren?

persönliche Beziehung sind wichtig für berufliche Integration

Angebote schaffen für Menschen über 25 Jahre

GRUNDAUSBILDUNG  
-> MATHE  
-> DEUTSCH

FACHKUNDEUNTERRICHT IN DEUTSCH

Fehlende Mobilität

DU BRAUCHST DIE ... HILFE, WENDE DICH AN DEN ... TRÄGER

DAS IST ABER SEHR WEIT WEG.

Ja, das ist ein Problem in einem Flächenland.

Da habe ich keine Lösung. Alle Angebote kosten Geld.

## ARBEITSMARKT-Dienstleistungen JOB CENTER



### BETRIEBLICHE ERPROBUNG

- begrenzte Dauer, individuell
- Arbeitskleidung kann gefordert werden
- Antrag muß gestellt werden

Ich wundere mich, wie lange es dauert, bis jemand in ein Praktikum oder so vermittelt wird!

### Wünsche vom JOB CENTER

Je mehr Mitarbeiter wir haben, desto individueller die Vermittlung  
Wir wünschen uns mehr Informationen von anderen Trägern über laufende Maßnahmen ⇒ bessere Koordination



ENGER AUSTAUSCH BETREUUNGSNETZ DES/DER GEFÜCHTETEN



WIR SIND EIN FLÄCHENLAND  
↓  
mehr Angebote vor Ort

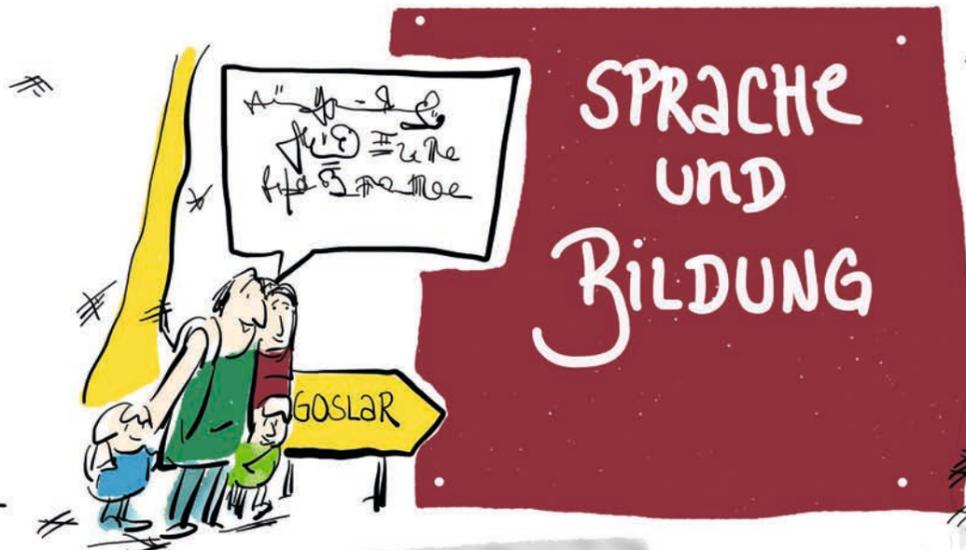
ANREIZ FÜR BETRIEBE GEFÜCHTETE ANZUSTELLEN



Schneller Übergang nach dem Deutschkurs



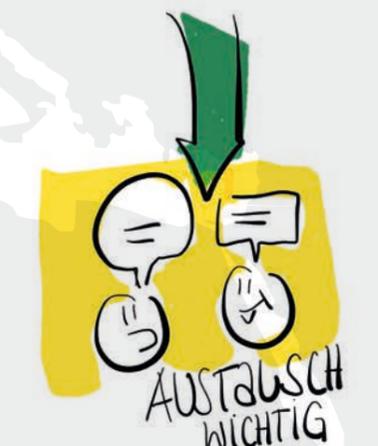
HERAUSFORDERUNGEN  
SCHULISCHE BILDUNG  
SPRACHSENSIBILITÄT (Schulung)



ZERTIFIKATE / PRÜFUNGEN  
Bei den SPRACHKURSEN  
Ziele setzen  
"Das muß den Flüchtlingen klar sein, daß ein Zertifikat wichtig für die Berufsausbildung ist!"

Ich habe Analphabeten, die nach einem halben Jahr lesen und schreiben können.  
INDIVIDUELLE LERNPROZESSE berücksichtigen

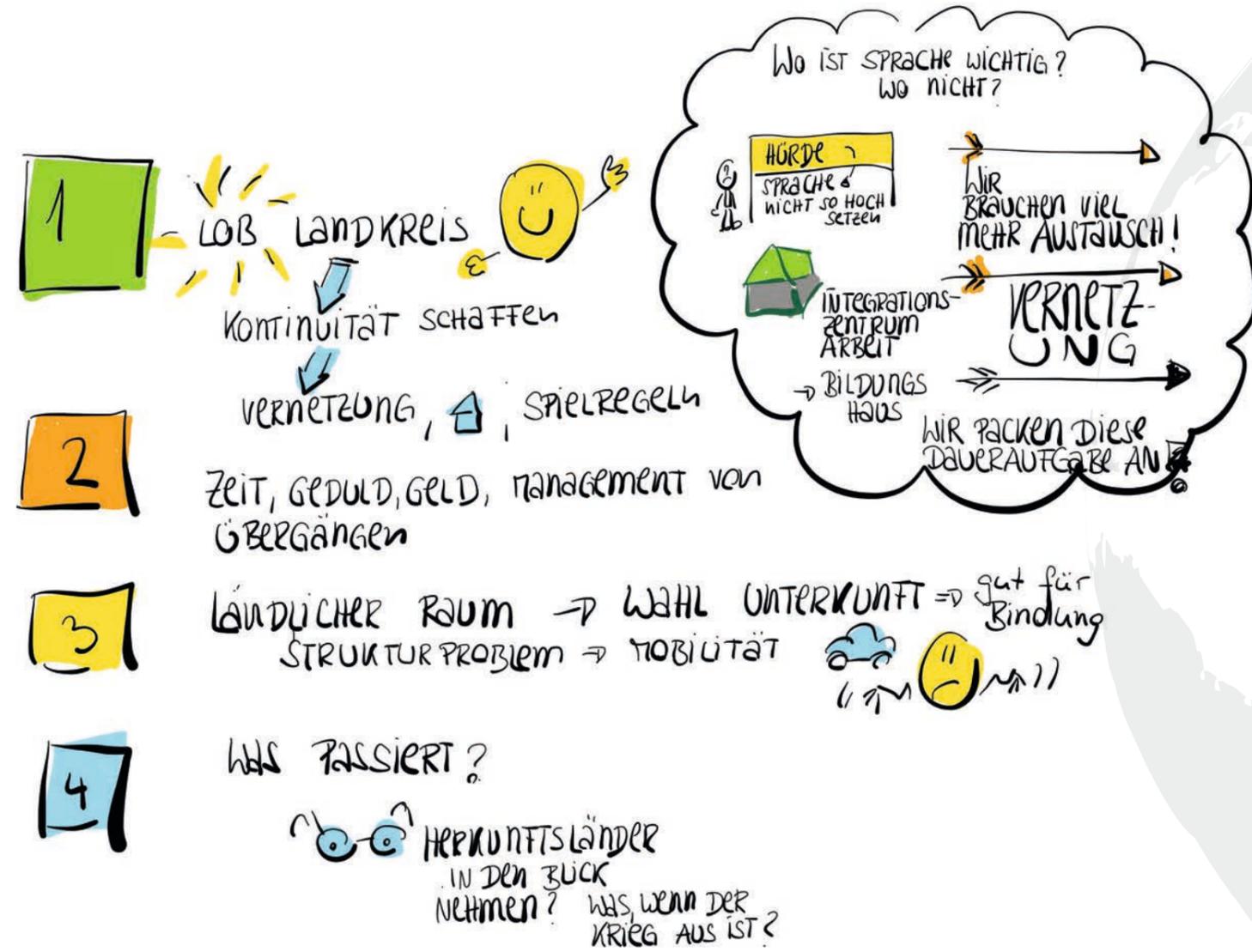
ABSTIMMUNG UNTER DEN TRÄGER  
Wenn wir uns regelmäßig als Träger treffen, ist es leichter als alles ins Internet zu stellen



Kennntnisse wie MATHE ERWEITERN



SCHULUNGEN FÜR ITA UNTERNEHMEN UMGANG MIT GEWÜCHSELN



## Ergebnisse der Integrationskonferenz am 01.09.17

Alle vier Arbeitsgruppen wünschten sich übereinstimmend viel mehr Austausch und Vernetzung zwischen den Arbeitsmarkt-Akteuren, den Ehrenamtlichen und den Kommunen. Die Übergänge von einer Hilfe bzw. Maßnahme in die Nächste müssen besser abgestimmt werden. Dazu wäre ein Integrationskompass mit allen vorhandenen Angeboten und Anlaufstellen aus Sicht der Workshop-Teilnehmer hilfreich.

Als Idee wurde das Bild von einer „Zentralen Anlaufstelle für Arbeit“ geprägt, in dem alle wichtigen Institutionen und Akteure nicht nur inhaltlich vernetzt, sondern auch räumlich präsent sind. Ausgehend von dieser Anlaufstelle könnten abgestimmte Prozesse angestoßen und Konflikte gelöst werden.

Sprach- und Integrationskurse sowie Arbeitsmarktmaßnahmen sollten nicht isoliert voneinander geplant, sondern miteinander verbunden und integriert werden. Kritik wurde an der bisherigen Wirksamkeit von Kursen und Eingliederungsmaßnahmen des BAMF und der Arbeitsagentur

geäußert, da es hohe Abbrecher- und Durchfallquoten gibt. Zum Beispiel seien schnelle Übergänge vom Sprachkurs in weitere Maßnahmen nötig, um das Erlernte praktisch zu nutzen.

Neben dem Erlernen der Sprache wurden der Ausbau von Kenntnissen im naturwissenschaftlichen und mathematischen Bereich sowie Schulungen von Unternehmen im Umgang mit Geflüchteten als Mitarbeiter gewünscht. Um die Hemmschwelle für Arbeitgeber abzubauen wurde außerdem angeregt, materielle Anreize für Betriebe zu schaffen, Geflüchtete zu beschäftigen.

Mit dem Integrationszentrum, der dezentralen Unterbringung und Begleitung der Geflüchteten hat der Landkreis aus Sicht von Rainer Ohliger bisher gut die Chancen des ländlichen Raums genutzt. Jetzt gilt es, die Bindung an die Region zu festigen. Ein bisher nicht gelöstes Problem ist es in allen ländlichen Gebieten, die Mobilität sozial schwächerer Bewohner so sicherzustellen, dass beispielsweise Bildungsangebote in der Fläche auch wahrgenommen werden können und



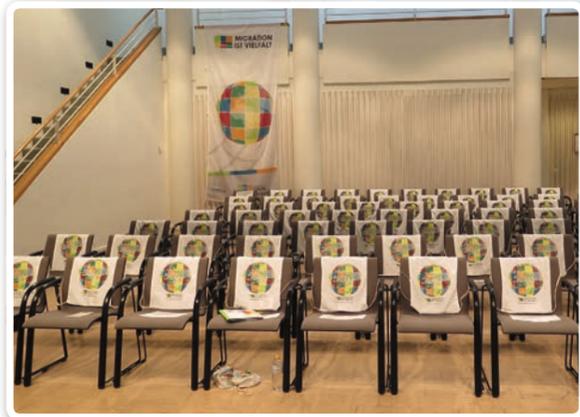
der Weg zur Arbeitsstätte möglich ist. Hierfür gibt es noch kein Patentrezept, das direkt umgesetzt werden könnte. Mit der Schließung des Integrationszentrums im September wird die aufsuchende Betreuung in den Wohnorten an Bedeutung zunehmen.

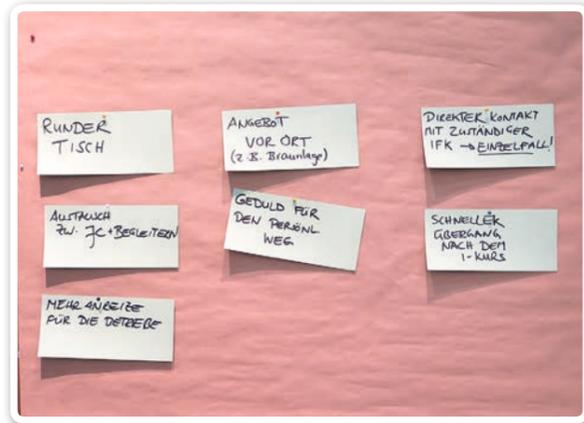
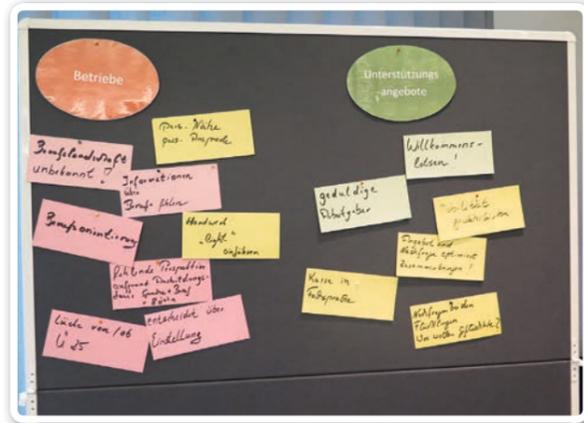
Die Ergebnisse der Konferenz werden jetzt aufbereitet und ausgewertet. Mit Arbeitsagentur und Jobcenter besteht bereits ein enger Austausch, in den diese Ergebnisse einfließen werden, um die angemahnte Kooperation weiter zu verbessern. Außerdem sind mehrere Runde Tische für den Herbst geplant, um zu einzelnen Themen die Ideen und Konzepte weiter auszuarbeiten und auf Umsetzbarkeit zu prüfen. Der Landkreis Goslar begreift sich in diesem Zusammenspiel als eine den Prozess begleitende und vernetzende Stelle, da keine direkte Zuständigkeit für die Aufgabe der Arbeitsmarktintegration besteht.

Große Vorhaben wie eine „Zentrale Anlaufstelle für Arbeit“ oder materielle Anreize für Betriebe bedürfen einer vorherigen Auseinandersetzung

mit den beteiligten und zuständigen Stellen als auch einer politischen Beratung und Beschlussfassung der politischen Gremien.









## Rainer Ohliger



Rainer Ohliger, geb. 1967, Sozialwissenschaftler und Historiker (Univ. Freiburg/Univ. of Michigan, Ann Arbor/USA), ist Vorstandsmitglied des Netzwerks Migration in Europa e.V. ([www.network-migration.org](http://www.network-migration.org)). Seine Arbeitsgebiete umfassen Forschung, Beratung und Informationsvermittlung zu den Themen Migration, kulturelle Vielfalt und Minderheiten in internationaler und historischer Perspektive. 2015/16 leitete er das wissenschaftliche Team der Robert Bosch-Expertenkommission ([www.boschexpertenkommission.de](http://www.boschexpertenkommission.de)) zur Neuausrichtung der Flüchtlingspolitik.

## Tanja Föhr



Moderation und Visualisierung (Graphic Recording) von Tagungen und Workshops. Graphic Recording ist das zeitgleiche Festhalten von Vorträgen und Workshopergebnissen in Bildern und Texten. Das kann auf Papier oder dem Tablet erfolgen.



### Impressum

Herausgeber: LANDKREIS GOSLAR | DER LANDRAT  
Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe  
Klubgartenstraße 11  
38640 Goslar

Fon: 05321 76-564  
Mail: [koordinierungsstelle.migration@landkreis-goslar.de](mailto:koordinierungsstelle.migration@landkreis-goslar.de)

Redaktion: Fachdienst Allgemeine soziale Hilfen und Migrationsdienste

Bildnachweise: Landkreis Goslar

© Landkreis Goslar 2017 | Alle Rechte vorbehalten. | Alle Teile dieser Präsentation dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder vervielfältigt noch elektronisch gespeichert werden.